

Echte Knaller statt Bratwurst und Hüpfburg

Ein x-beliebiger Tag der offenen Tür bei einem x-beliebigen Händler: Es gibt Clowns und Hüpfburg für die Kinder, Bier und Bratwurst für die Großen, ein Musikverein gibt sein Bestes und der Veranstalter selbst vielleicht noch einen Spendenscheck für den guten Zweck. Doch solche Firmen-Events gehen unter. Wie bleibt man bei Kunden und Medien in lebendiger Erinnerung?

Es gibt Dinge, an die man noch lange denkt und über die noch lange geredet wird: zum Beispiel eine aufwändige Modenschau samt Top-Gastronomie anlässlich der Präsentation einer Luxuslimousine oder ein mehrtägiges Happening mit Dichterlesungen, Kulinarik und erlesener Livemusik im herben Charme leer stehender Fabrikhallen, um dort feinstes Mobiliar ins rechte Licht zu rücken.

Die Zeichen stehen auf „Wow!“-Effekt

Ganz gleich ob Hubor&Hubor stilvolles Wohnen inszeniert oder das Autohaus Schaal seinen neuesten 7er-BMW den Liebhabern glänzender Edelkarossen vorführt – die Zeichen auch in der Region Trier stehen auf „Wow!“-Effekt. Kunden wollen etwas Besonderes erleben, um Lust aufs Kaufen zu bekommen. Und ein nachhaltiges Erlebnis muss sich in der modernen Medienwelt gegen eine Flut beeindruckender bunter Bilder behaupten. Mit den immergleichen, braven Tagen der

offenen Tür – kurz, aber stimmig ToT genannt – lockt man weder Pressevertreter noch Kaufinteressenten hinter ihren PCs hervor. Mitarbeiter sind gleichfalls anspruchsvoller, wenn sie sich motivieren lassen. Lange und langweilige Reden, das obligatorische Gläschen Sekt und die ebenfalls obligatorischen Häppchen verführen niemanden mehr, das Firmenjubiläum wirklich als einen Anlass zum Feiern zu sehen.

Wichtig ist in jedem Fall: Kunden und Medien interessieren oder Mitarbeiter begeistern geht nur, indem die Veranstaltung eine eindeutige emotionale Qualität bekommt. Bei Firmenevents nämlich geht es nicht um Zahlen, sondern um Gefühle, die mit dem Betrieb und seinen Produkten positiv verbunden werden.

Daher sollte eine solche Veranstaltung, die als „Visitenkarte“ des Unternehmens dient, niemals nebenbei geplant werden, sondern die volle Aufmerksamkeit eines Teams und der Geschäftsleitung gewinnen, die beide mit der Organisation schon frühzeitig befasst sind. Auf den letzten Drücker Journalisten informieren oder an Kunden Mails mit dem Veranstaltungstermin verschicken wird eher als Mangel denn als ernst gemeinte und gastfreundliche Einladung verstanden. Ein Event, das gut läuft, ist ein wichtiges Projekt mit entsprechendem klarem Projektmanagement, keine unliebsame Störung des Alltags.

Ein logisch aufgebauter Zeitplan, der alle notwendigen Vorbereitungsschritte auflistet und sach-

gerecht terminiert, ist da hilfreich. Eine besonders nachhaltige Wirkung erreichen Events, bei denen Mitarbeiter und Kunden möglichst intensiv einbezogen sind. Wenn Beschäftigte eine Jubiläumskronik selbst recherchieren und zusammenstellen, wächst daraus eine ganz andere Beziehung zu ihrem Betrieb, als wenn sie eine anonyme Hochglanzbroschüre in die Hand gedrückt bekommen. Wenn Kunden einmal hinter die

Kulissen des Unternehmens schauen dürfen – etwa in die Produktion – dann geschieht dieselbe emotionale Nähe: Gemeinsam Erlebtes verbindet. Immer sollte die Geschäftsführung für ihre Veranstaltungsgäste ansprechbar sein. Hektik wirkt nicht nur kopflos, sondern auch herzlos. Daher gehört der Tag der Veranstaltung den Besuchern, nichts anderes muss gleichzeitig erledigt werden. ■



Nutzen Angestellte und Führungskräfte auf Dienstreisen moderne Kommunikationstechnik, sollten sie auf den Datenschutz achten.

Die drahtlose Übertragung von Daten per Bluetooth vom Laptop zum Handy sollte zum Beispiel nur verschlüsselt erfolgen, rät der Personalverlag in Bonn.

Beim ersten „Pairing“ eine Pin vergeben

Sonst bestehe die Gefahr, dass Dritte die Daten mitlesen und so an Geschäfts-Interneta gelangen. Bei der ersten Kontaktaufnahme



zwischen zwei Bluetooth-fähigen Geräten – dem so genannten Pairing – besteht die Möglichkeit, eine Pin zu vergeben. Dadurch wissen beide Geräte, dass die Verbindung vertrauenswürdig ist. Ihnen stünden dann die nötigen Informationen zur Verfügung, die Daten zu ver- und zu entschlüsseln. Wichtig beim Umgang mit der Pin ist den Angaben zufolge, keine leicht zu erratende Ziffernkombination zu verwenden – und die Pin geheim zu halten. Gelangen Unbefugte an den Code, können sie ein Bluetooth-Gerät als vertrauenswürdig beim Laptop des Anwenders anmelden und so unbemerkt sensible Daten herunterladen. ■